

Forschungs- und Praxisprojekt

Sterben zuhause im Heim (SiH) – Hospizkultur und Palliativkompetenz in der stationären Langzeitpflege

Kurzdarstellung

Zum Hintergrund

Am 8.4.2015 hatte das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) die Ausschreibung „Versorgung sterbender Menschen in der stationären Langzeitpflege“ bekannt gegeben, die in einem engen zeitlichen Zusammenhang mit der Verabschiedung des Hospiz- und Palliativgesetzes (HPG) am 5.11.2015 im Bundestag steht. Das BMG möchte insbesondere Erkenntnisse darüber gewinnen, weshalb Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen in der letzten Phase ihres Lebens in ein Krankenhaus überwiesen werden und wie – vor diesem Hintergrund – Erfahrungen aus Best-Practice-Beispielen für ein ‚gutes‘ Sterben im Pflegeheim flächendeckend umgesetzt werden können. Nach erfolgreicher gemeinsamer Bewerbung widmen sich das *Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP)* und das *Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung (ZIG)* in den nächsten zwei Jahren dieser Thematik.

Erkenntnislücken im Feld

Im Bereich Hospizkultur und Palliativkompetenz in der stationären Langzeitpflege fehlt zum einen ein systematischer Überblick zum Stand der Forschung, insbesondere zu Kennzahlen der Pflegeeinrichtungen sowie vorhandenen Modell- und Pilotprojekten. Zum anderen ist zu wenig darüber bekannt, wie programmatische Konzeptionen und Willensbekundungen zu Hospizkultur und Palliativkompetenz im Versorgungs- und Betreuungsalltag der konkreten Einrichtungen erfolgreich und nachhaltig umgesetzt werden können.

Projektziel

Das *Forschungsziel* der Studie ist eine umfassende systematische Aufarbeitung des Ist-Stands zur Identifikation der förderlichen und hemmenden Faktoren bei der Implementierung von Hospizkultur und Palliativkompetenz im Heim. Diese umfasst 1) eine Literaturanalyse, 2) ExpertInnenbefragungen, 3) die Erfassung und Analyse des Entwicklungsstands von stationären Pflegeeinrichtungen in der Breite (standardisierte Vollerhebung) und 4) die Erfassung und Analyse der Versorgungs- und Betreuungsrealität in Einrichtungen in der Tiefe (qualitative Fallstudien).

Darauf aufbauend sollen als *Umsetzungsziel* die gewonnenen Befunde in praxistaugliche – d.h. nicht allgemein-konzeptionelle, sondern auf konkrete, typische institutionell-organisatorische Merkmale und Rahmenbedingungen hin abgestimmte – Handlungsempfehlungen zur Einführung und Sicherung einer verbesserten Versorgung und Betreuung Sterbender im Heim ‚übersetzt‘ werden, um eine Überweisung ‚zum Sterben ins Krankenhaus‘ möglichst zu vermeiden. Die Studie soll vor allem einen Beitrag für eine nachhaltige und alltagstaugliche Umsetzung der konzeptionellen Zielvorgaben in der Breite liefern.

Beirat des Projekts

- **Pfarrerin Dorothea Bergmann**
Fachstelle Spiritualität – Palliative Care/ Hospizkultur – Ethik – Seelsorge der Hilfe im Alter gGmbH, Innere Mission München; Supervisorin (DGsv/DGfP); Gestalttherapeutin (n. F. Perls); Trainerin für Ethikberatung (AEM)
- **Thomas Ebel**
Gerontologe, Fachbereichsleitung
Institut für soziale Berufe, Fachschule für Altenpflege/Altenhilfe, Wangen
- **Dr. Martin Franke**
Arzt für Allgemeinmedizin – Palliativmedizin
ehrenamtlicher Vorsitzender der Hospizbewegung Düren-Jülich e.V.
- **Dr. Regina Görner, Staatsministerin a.D.**
Beisitzerin im Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen BAGSO
- **Gerd Künzel**
Ministerialdirigent a.D.
Vizepräsident, DRK-Landesverband Brandenburg e. V.
- **Irene Lambrecht**
Pflegerwissenschaftlerin BScN
Gesundheitsamt der Stadt Essen
- **Dirk Müller**
Projektleiter Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie vom UNIONHILFSWERK
Vorstandsmitglied des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands e.V.
Vorstandsvorsitzender Fachgesellschaft Palliative Geriatrie
- **Meike Schwermann**
Fachhochschule Münster, Fachbereich Gesundheit
zert. Trainerin für Palliative Care
freiberufliche Redakteurin für Gesundheitsberufe
- **Dr. Karin Stiehr**
Geschäftsführende Gesellschafterin Heimverzeichnis gGmbH – Gesellschaft zur Förderung der Lebensqualität im Alter und bei Behinderung und ISIS GmbH – Sozialforschung, Sozialplanung, Politikberatung
- **Prof. Dr. Raymond Voltz**
Direktor des Zentrums für Palliativmedizin an der Uniklinik Köln
- **Dr. Birgit Weihrauch**
Ärztin / Sozialmedizinerin, Staatsrätin a.D.
ehem. Vorstandsvorsitzende des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands e.V.

Projektdaten im Überblick

Projektname: Sterben zuhause im Heim – Hospizkultur und Palliativkompetenz in der stationären Langzeitpflege

Das Team: Prof. Dr. Werner Schneider, Direktor des ZIG an der Universität Augsburg (Projektleitung), Helga Dill, IPP (Stellv. Projektleitung), Wolfgang Gmür, IPP (Stellv. Projektleitung), Dr. Julia von Hayek, ZIG (Projektkoordinatorin und wissenschaftliche Mitarbeiterin), Stephan Marek, Universität Augsburg (wissenschaftlicher Mitarbeiter), Stephanie Stadelbacher, ZIG (wissenschaftliche Mitarbeiterin)

Kooperationspartner: Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP) München, Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung (ZIG) an der Universität Augsburg

Laufzeit: 01.11.2015 bis 31.10.2017

Förderung: durch die Bundesregierung aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



Die
Bundesregierung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das **Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung (ZIG)** ist im April 2014 als zentrale Einrichtung an der Universität Augsburg gegründet worden. Es bündelt Forschung aus wirtschafts-, rechts-, sozial- und geisteswissenschaftlichen sowie weiteren Disziplinen, um die Entwicklungen im Gesundheitssystem insgesamt sowie in der medizinischen Praxis in ihren unterschiedlichen, aufeinander bezogenen Dimensionen in den Blick zu nehmen. Unterstützt wird das Forschungszentrum von einem hochkarätigen Beirat, in dem namhafte Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft vertreten sind. Weiterführende Informationen: www.zig.uni-augsburg.de

Das **Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP)** München ist ein sozialwissenschaftliches gemeinnütziges Forschungs- und Beratungsinstitut in München mit mehr als 30 Jahren Erfahrung in quantitativer und qualitativer Sozialforschung, in wissenschaftlicher Evaluation, Organisationsentwicklung und Prozessbegleitung. Auftraggeber des IPP sind v.a. Verbände, Kommunen, Bundes- und Landesministerien (u.a. BMBF, BMG), die DFG sowie Stiftungen. Ein zentraler Arbeitsbereich ist seit Jahren das Themenfeld Alter(n), Versorgung und Pflege. Weiterführende Informationen: www.ipp-muenchen.de

Kontakt

Dr. Julia von Hayek
Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung
wissenschaftliche Geschäftsführung
Telefon: 0821/598-5490
julia.von-hayek@praesidium.uni-augsburg.de

Helga Dill & Wolfgang Gmür
Institut für Praxisforschung und Projektberatung
wissenschaftliche Referenten
Telefon: 089/54359774
dill@ipp-muenchen.de | gmuer@ipp-muenchen.de